

# KAMMERMUSIK- LUNCH-KONZERT

## **Streichquartett**

**Isabel Neligan** Violine

**Noémie Rufer Zumstein** Violine

**Ursula Sarnthein** Viola

**Christian Proske** Violoncello

## **Folkband WestNordOst**

**Ursula Sarnthein** Violine

**Isabel Neligan** Violine

**Emanuele Forni** Gitarre

**Frank Sanderell** Kontrabass

**Do 09. Jan 2025**

12.15 Uhr

Kleine Tonhalle

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR

# KAMMERMUSIK- LUNCH-KONZERT

**Do 09. Jan 2025**

12.15 Uhr  
Kleine Tonhalle

Abo Lunchkonzerte

Veranstaltet von der Tonhalle-Gesellschaft Zürich,  
von und mit Musiker\*innen des  
Tonhalle-Orchesters Zürich

## **Streichquartett**

**Isabel Neligan** Violine  
**Noémie Rufer Zumstein** Violine  
**Ursula Sarnthein** Viola  
**Christian Proske** Violoncello

## **Folkband WestNordOst**

**Ursula Sarnthein** Violine  
**Isabel Neligan** Violine  
**Emanuele Forni** Gitarre  
**Frank Sanderell** Kontrabass

## **Das nächste Kammermusik- Lunchkonzert**

**Do 27. Mrz 2025**

12.15 Uhr  
Kleine Tonhalle

**Svea Schildknecht** Sopran  
**Isaac Duarte** Oboe  
**Elisabeth Bundies** Violine  
**Christian Proske** Violoncello  
**Martin Zimmermann** Cembalo

Werke von **G. v. Bertouch**,  
**G. F. Händel**, **H. P. Johnsen**,  
**J. S. Bach**, **J. H. Freithoff**



Stadt Zürich  
Kultur

**FREUNDES  
KREIS**

M E R B A G



Private  
Banking

# PROGRAMM

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos. Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

## **Edvard Grieg** 1843–1907

Streichquartett Nr. 2 F-Dur

I. Sostenuto – Allegro vivace e grazioso

II. Allegro scherzando

## **Traditional**

«Ack Värmeland du sköna»

(Arr. Danish String Quartet)

«Polska from Dorotea»

(Arr. Danish String Quartet)

## **Jón Leifs** 1899–1968

Allegretto aus: Isländische Tänze op. 11

«Rimnadanslög» (Arr. Ursula Sarnthein)

## **Nordischer Folk aus skandinavischen Ländern**

«Ólafur Liljarós» Trad.

(Arr. Sigfus Einarsson / WestNordOst)

«Litil Straukur min»

(Arr. Märku Hafner)

«Carls første Polka»

(Arr. C. Torhauge / N.F. Eriksen)

«Vals til Carl» (Harald Haugaard, 2015)

Polka A-Dur von Carl Nielsen

(Carl Nielsen / Harald Haugaard &

Niels Jørgensen, 1874/2015)

«Peder Gyes» (Harald Haugaard)

«Dronningens Contillion» nach

«Svabos nodebog» (Harald Haugaard)

«Rail Road Raes» (Harald Haugaard)

«Rumlekvadrillen» (Arr. Harald Haugaard)

«Da Lounge Bar» von Anlaug Børsheim

(Arr. Harald Haugaard)

«Polska från Frykerud»

(Arr. WestNordOst)

«Savonlinaasta/Saareleinen»

(Arr. Märku Hafner)

«Friggin Polska» (Petri Prauda)

Die Reihe der Kammermusik-  
Lunchkonzerte ist in  
dieser Saison dem Thema  
«Island im Kontext  
nordischer Musik» gewidmet.

Keine Pause

Insgesamt ca. 70'

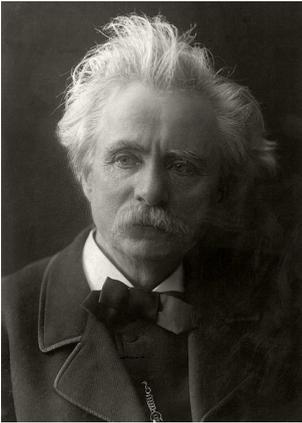
# DER ZÜNDENDE FUNKE DER VOLKSMUSIK

Die Musiker\*innen des heutigen Kammermusik–Lunchkonzerts präsentieren das Ergebnis ihrer musikalischen Suche nach der nordischen Volksmusik in der Kunstmusik – und der Kunstmusik in der Volksmusik.

«Ich versuchte, eine Antwort auf die dringliche Frage zu finden, ob wir [...] irgendein Material hatten, das erneuert und als Ausgangspunkt für neue Musik verwendet werden könnte; einen Funken, der das Feuer anzünden könnte. Dann offenbarte sich mir die Welt der Volkslieder.» Diese Aussage des isländischen Komponisten Jón Leifs in der Mitte des 20. Jahrhunderts gibt einen Einblick in die grosse Bedeutung der Volksmusik für die Kunstmusik. In der Sphäre der nordischen Musik haben schon viele vor Leifs – und auch nach ihm – die Verbindung dieser beiden Musiksparten gesucht und auf ganz unterschiedliche Weise erreicht.

Die Peer-Gynt-Suite und Miniaturen wie die «norwegischen Volkslieder» machten **Edvard Grieg** berühmt. Sein kammermusikalisches Schaffen hingegen blieb lange Zeit unbeachtet. Dazu zählt sein erstes Streichquartett in g-Moll – und damit sein einziges vollendetes Werk dieser Gattung. Es wurde bei seiner Leipziger Uraufführung niederschmetternd beurteilt, erst die Generation rund um Debussy und Ravel begeisterte sich – zu Recht – dafür. Dennoch begann Grieg einige Jahre später mit der Arbeit an einem zweiten Streichquartett, das er als «leichte und frohe Schwester» des gescheiterten Vorgängerwerks bezeichnete. 1891 hatte er die ersten zwei Sätze, ein Allegro und ein Scherzo, fast fertig skizziert, dann liess er das

Stück liegen. Erst ein Jahr vor seinem Tod versuchte er, es zu Ende zu komponieren. Dazu kam es leider nicht mehr. Das unvollendete **Streichquartett Nr. 2 F-Dur** kann jedoch als Fragment und Schlüssel zugleich für das kammermusikalische Wirken von Grieg gesehen werden. Darin durchdringen die Elemente der Kunstmusik ein folkloristisches Klangbild. Durch das Quartett schimmern immer wieder Anklänge norwegischer Volksmusik hindurch, sei es in den volkstümlichen, idyllischen Melodien im ersten Satz oder in den springtanzartigen Rhythmen im zweiten Satz.



Edvard Grieg

Griegs F-Dur-Quartett empfinden die Tonhalle-Musiker\*innen als so volkstümlich, dass es für sie stimmig ist, es mit zwei Stücken aus der skandinavischen Volksmusik («**Ack Värmland du sköna**») und («**Polska from Dorotea**») zu vervollständigen. Die Arrangements des Danish String Quartet nutzen sehr einfallsreich die Möglichkeiten eines Streichquartetts und bringen auf diese Weise Volks- und Kunstmusik zum Verschmelzen.

In «**Ack Värmland du sköna**» klingt nordische Lebensfreude und stolze Heimatverbundenheit an. «Ach, Värmland, du schönes, du herrliches Land, du Krone der schwedischen Gebiete» – mit diesen Zeilen setzt das Lied an. Der Text wird seit dem frühen 19. Jahrhundert zu einer in Östergötland verbreiteten Melodie gesungen, deren Spuren vom frühen 17. Jahrhundert in den Niederlanden bis in die italienische Tanzmusik der Spätrenaissance zurückreichen.

Die «**Polska from Dorotea**» (die auch «Stenselepolskan» genannt wird) ist ein Tanzstück aus Lappland. Eine Polska ist ein Tanz im Dreiertakt, von dem es in Skandinavien viele regional verschiedene Spielarten gibt, von gemütlich bis mitreissend, und manche davon mit sehr prägnanten Rhythmus-Verschiebungen. Im Laufe dieses Konzerts werden noch weitere Spielarten davon zu hören sein.

Auf der Suche nach Islands Volksmusik stiessen die Tonhalle-Musiker\*innen auf die dort typischen «Reim-Tanzlieder», die «**Rimnadanslög**». Sie werden im Wechselgesang mit gleichzeitigen Schreittänzen aufgeführt. Die isländischen Kunstmusikkomponisten zu Beginn des 20. Jahrhunderts haben sie, dem Zeitgeist entsprechend, in ihren Werken verarbeitet. Beim heutigen Konzert erklingt eines dieser



Jón Leifs (1934)

Reim-Tanz-Lieder in einer Bearbeitung von **Jón Leifs** (Opus 11), ursprünglich für Klavier. Auffällig an den Reim-Tanz-Liedern ist ihr archaischer Charakter und Taktwechsel zwischen Zweier- und Dreier-Takten.

«**Ólafur Liljarós**» ist eines der bekanntesten isländischen Reim-Tanz-Lieder. Ursula Sarnthein fand eine Version für Harmonium von 1912 des isländischen Komponisten Sigfus Einarsson, die sie für Streichquartett adaptiert hat. Die Folkband WestNordOst wird danach mit einer deutlich volkstümlicheren Version von «Ólafur Liljarós» den zweiten Teil des Konzerts einleiten.



Harald Haugaard (2023)

Die Folkband zeigt anschliessend mit Musik des dänischen Geigers und Volksmusikers Harald Haugaard den umgekehrten Weg: wie Volksmusik von Kunstmusik beeinflusst wird. Carl Nielsen, der bekannteste dänische Komponist, wuchs in einfachen Verhältnissen auf dem Land auf. Er begann mit acht Jahren, Geige zu spielen, und die dänische Volksmusik begleitete ihn von klein auf. So erstaunt es nicht, dass seine erste Kindheits-Komposition eine Polka war. Harald Haugaard hat sich davon inspirieren lassen, einen «**Vals til Carl**» zu schreiben, einen Walzer für Carl Nielsen. Motive aus Carl Niensens 5. Sinfonie und seine typischen, immer unerwarteten harmonischen Wendungen geben dem Stück eine ganz ungewöhnliche Färbung. Die im Anschluss erklingende **Polka** wird mit einem B-Teil von Harald Haugaard und einem C-Teil von Nils Jørgensen, Carl Niensens Vater, zu einem «Set» vervollständigt.

Die Folkband Dreamers' Circus schreibt: «Volksmusik muss unbedingt immer wieder herausgefordert werden. Es ist wichtig, dass sie sich ständig verändert und weiterentwickelt, damit sie relevant und Teil einer lebendigen Kultur bleibt.» So erklingt zum Abschluss **nordischer Folk aus skandinavischen Ländern**. In den beiden Folk-Sets spielt WestNordOst ganz verschiedenartige Stücke von 1775 bis heute, aus ganz Skandinavien, uralte, wiederentdeckt, neu geschrieben oder auch mit Einflüssen aus anderen Stilrichtungen verschmolzen.

Texte: Ursula Sarnthein / Giulio Biaggini



## ISABEL NELIGAN

Violine

Westschweizerin und Irin | erstes Konzert als Solistin mit Orchester im Alter von zehn Jahren | Studium in Lausanne und Karlsruhe bei Ulf Hölscher | drei Jahre lang Primaria des Obligato Quartetts | Mitglied des Volksmusik-Ensembles D'Sagemattler | Mitwirkung bei Kammermusikfestivals in Frankreich, Dänemark und der Schweiz | spielt seit 2004 im Tonhalle-Orchester Zürich



## NOÉMIE RÜFER ZUMSTEIN

Violine

geboren in Jegenstorf BE | erster Violinunterricht mit vier Jahren | trat mit zwölf erstmals als Solistin mit dem Solothurner Stadtorchester auf | Studium in Bern (Igor Ozim), Zürich (Josef Rissin) und nochmals Bern (Monika Urbaniak) | Preisträgerin diverser Wettbewerbe | spielt seit 2010 im Tonhalle-Orchester Zürich



## URSULA SARNT-HEIN

Violine / Viola

stammt aus dem Rheinland | studierte Violine in Köln und Kopenhagen, Viola in Zürich | Gründungsmitglied des Trio Oreade | spielte 2017–2021 als Leihgabe die Stradivari-Bratsche «Gibson» | 2020/21 CD-Aufnahme «Nicht ganz allein» mit Solowerken für Viola | spielt seit 1997 im Tonhalle-Orchester Zürich



## CHRISTIAN PROSKE

Violoncello

geboren in Duisburg | Studium in Maastricht, Detmold sowie in den USA als Assistent von Bernard Greenhouse (Beaux Arts Trio) | DAAD-Stipendiat | 1. Preis beim Deutschen Hochschulwettbewerb 1990 | 1994 Konzertexamen in Detmold | unterrichtet seit 2006 an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK | spielt seit 1994 als Stv. Solo-Cellist im Tonhalle-Orchester Zürich



## FRANK SANDERELL

Kontrabass

aufgewachsen in Norddeutschland | studierte Bass an der HdK Berlin bei Klaus Stoll | Gründungsmitglied des neuen Berliner Kammerorchesters und des Ensembles Orion Berlin | 1998–2003 Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK | Solo-Kontrabassist im Württembergischen Kammerorchester Heilbronn | spielt seit 1993 an gleicher Position im Tonhalle-Orchester Zürich



## EMANUELE FORNI

Gitarre

geboren in Italien | studierte Gitarre und Jazz in Wien, klassische Gitarre in Mailand, zeitgenössische Musik in Bern und Alte Musik in Basel | tritt als Solist, Kammer- und Orchestermusiker auf | Aufnahmen umfassen verschiedene CD-Labels (Deutsche Grammophon, Berlin Classic, Stradivarius, Trilogy, Maine), Radios (SWR, DRS 2, RadioClassica, Ö1) und Fernsehkanäle (ARTÈ, Mezzo, Rai, ORF1, ORF2, 3sat, SF1)

# Billettverkauf

## Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7

+41 44 206 34 34

boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch

Mo bis Fr 12.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn

Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

## Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 12.00–18.00 Uhr

Internet und E-Mail

Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

# Impressum

## Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

## Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

## Grafik

Kezia Stingelin

## Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident

des Verwaltungsrats und Quästor), Rebekka Fässler,

Martin Frutiger, Seraina Roher, Adrian T. Keller, Katharina

Kull-Benz, Diana Lehnert, Corine Mauch, Ursula Sarnthein-

Lotichius, Adèle Zahn Bodmer

## Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Intendantin),

Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),

Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),

Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation),

Marcus Helbling (Leitung Finanz- und Rechnungswesen,

ad interim)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

# UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

## Partner

LGT Private Banking

Mercedes-Benz Automobil AG

## Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG

Radio SRF 2 Kultur

Swiss Life

Swiss Re

## Projekt-Förderer

Monika und Thomas Bär

Baugarten Stiftung

Beisheim Stiftung

André M. Bodmer und Adèle Zahn Bodmer

Ruth Burkhalter

D&K DubachKeller-Stiftung

Elisabeth Weber-Stiftung

Eise v. Sick Stiftung

Ernst Göhner Stiftung

Fritz-Gerber-Stiftung

Hans Imholz-Stiftung

Heidi Ras Stiftung

International Music and Art Foundation

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

LANDIS & GYR STIFTUNG

Orgelbau Kuhn AG

René und Susanne Braginsky-Stiftung

Stiftung ACCENTUS

Vontobel-Stiftung

Helen und Heinz Zimmer

## Service-Partner

ACS-Reisen AG

estec visions

PwC Schweiz

Ricola Schweiz AG

Schellenberg Druck AG

Swiss Deluxe Hotels

## Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

